

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mußten dann auch die Urfahrer diese Verzehrungssteuer zahlen. — 33 star. A. — 34 J. J. 1616 mußte Jürger von Steyregg seine Weber gegen die Linzer schützen (S. IV. 88). Noch 1726 verlangten die Linzer hartnäckig die Abschaffung des Urfahrers Tuchschere's Mey (star. A., Amt Urfahr, Fas 11 mit 19 Schriftstücken) — 35 Regarch. unter Urfahrer Kirchensachen. — 36 nach den Matriken der prot. Landhauskirche. — 37 als erster Anfang zu einer heimatlischen Wirtschaftsgeschichte ist eine Abhandlung des Linzer Professors Dr. Scheichl über den gemeinen Arbeitslohn in früheren Zeiten zu betrachten (3. Jahr. Ber. d. Linzer Hand. Akad. 1885); sie bringt auch über Linz einige Ausweise. — 38 f. auch meinen Artikel über Preise von einst und jetzt in der 13. Beil. des Linzer Volksbl. 1916. — 39 star. A., Wirtschaftssrechnungen von 1545 bis 1573. — 40 Verlassenschaftsprotokoll des G. Lumanr in Udgerarch. — 41 Kridaabhandlung des Braupächters am Hagen i J. 1693 star. A.

Eine weitere Aufzählung der endlosen Streitigkeiten der Linzer mit den Urfahrern im Haupttext würde ermüden; aber hier seien noch einige Nachweise angefügt, aus denen erhellt, daß tatsächlich kein einziger Urfahrer Gewerbebetrieb von den Linzern unbehellig blieb.

Gegen Urfahrer Schneider prozeßierten die Linzer schon 1577 und wieder 1584 (S. II. 355 und nahmen den nach Linz liefernden Schneidern einfach das „Duch“ (Tuch) wiederholt weg; 1653 beschwerten sich die Urfahrer Schneider abermals wegen „Spür und Handtierungsverhinderung durch die Stadtmeister“ (S. III. 27).

Die Schuster prozeßierten um das schon 1612 vergeblich angestrebte Marktfeilbietungsrecht abermals 1625 (S. II. 356); wiederum 1660 u. noch 1684, bis die Herrschaft Steyregg ihrer Schusterlade die Marktfreiheit endlich bei der Regierung erwirkte. (S. IV. 16). Von 1643 bis 1647 waren die Urfahrer Schuster auch mit den Gallneukirchner Meistern in Fehde (star. A. Fas. Gallneukirchen Nr. 29).

Die Tischler wehrten sich schon von 1681 an gegen die „Unehrllichkeitserklärung“ (Zunehmbarkeit) und nicht verstattete Arbeit von seiten der Linzer Meister (S. IV. 15). Schon 1540 war ein Urfahrer Zimmerer aus dem Linzer Burgfried verwiesen worden (S. II. 353).

Gegen die Urfahrer Seiler prozeßierten die Linzer um 1615, gegen einen Messerschmied 1643, gegen einen Glasträger (Glashändler) um 1653, gegen einen Taschner 1691; einem Lebzelter nahmen sie 1681 die Waren weg und die drei Lehenröhler wollten sie 1685 abschaffen (S. II. 360 bis 362); ja die Linzer Faszähler wollten 1514 und auch später nicht einmal die Urfahrer Tagelöhner beim Umladen der Waren arbeiten lassen (S. IV. 2). Der Urfahrer Schwarzfärber Fibinger hatte 575 eine „grobe Scheltung“ (natürlich aus Konkurrenzgründen) mit Linzer Meistern (S. IV. 217) und die Linzer Badknechte verhauchten (aus Geschäftsneid) um 1620 den Urfahrer Vader wiederholt (S. IV. 272). Gegen die Einführung einer Seifensiederei in Urfahr wehrten sich die Linzer ebenso hartnäckig (um 1771) wie gegen die Errichtung einer eigenen Apotheke im J. 1808. Und sogar in den feierlichen kaisl. Wahlresolutionen (Erklärungen bei Regierungsantritten) ließen sich die Linzer wiederholt (so auch 1693) den kaisl. Schutz gegen die Urfahrer und Vorfädler (Handwerks-) Störer versichern! (städt. A. Fach 28, Fas. 2). Und wenn auch alle Anfeindungen die Urfahrer in ihrem Erwerbsfleiß nicht abschreckte, so brachte doch tatsächlich erst das kaisl. Marktprivileg vom Jahre 1808 den Urfahrer Gewerben die notwendige Ruhe und Sicherheit für ihre ungestörte Weiterentwicklung.

7. Kapitel. Anmerkungen: 1 Czerny, Der zweite Bauernaufstand in Oberösterreich, 1595—1597. Linz 1890, an mehreren Stellen. — 2 Kenners Manuskript über „Linz und der Bauernkrieg“ im Vdarch; auch S. IV. 51 erwähnt vom Jahre 1594 eine Beschwerde der Urfahrer wegen auferlegter Soldatenquartiere; desgleichen S. II. 355 über Quartierlasten der Urfahrer in den Jahren 1550, 1600 u. 1612. — 3 Czerny S. 215. — 4 Czerny-Kurz, Einfall des Passauer Kriegsvolkes im Mus.-Ber. 1895—97, 2. Teil, Seite 46 usw. — 5 Stieve, der o.ö. Bauernaufstand von 1626, 1. B., S. 85. — 6 Stieve, 1. B., S. 234, 241 u. an vielen Stellen. — 7 star. A. unter Bauernkrieg-Akten. Nach Jettls Chronik der Stadt Steyr im Mus.-Ber. von 1874 waren am 21. IV. 1627 von den zehn Delinquenten auch zwei „enthalt der Donau“ (also in oder um Urfahr) mit dem Strang erhenkt worden, welche Behauptung aber sonst nirgends belegt erscheint. Wahrscheinlicher ist es, daß zwei von den Hingerichteten, wie anderwärts, auch in Urfahr zur Schau und Warnung ausgehenkt wurden. — 8 star. A. unter Amt Urfahr. — 9 die Ereignisse um und in Urfahr werden in diesem Werk im 4. Band, S. 222 bis 243 besprochen. — 10 der damalige Ständeingenieur Knitl hat einen „accuraten“ Plan gezeichnet, in dem auch die Befestigungen Urfahr's eingetragen sind. Exemplare im Vdarch, und im Mus.-eum. — 11 Aus der Chronik des ehemaligen Kapuzinerklosters; auch im Sterbematrikenbuch von Ottensheim ist dieser Helden der Nächstenliebe ehrend gedacht.

8. Kapitel. Anmerkungen: 1 Nach dem alten Pfarrbuch Urfahr's, das vom zweiten Pfarrer des Ortes, Wildl trefflich angelegt worden war, S. 253 bis 255. Darnach amtierte der bekannte Regierungsrat Eibl vom 15. April 1797 an im Urfahrers Pfarrhof und vom 15. an war eine verchanzte Batterie im Pfarrhofgarten aufgestellt, sofehr rechnete man schon mit einer feindlichen Besetzung der Landeshauptstadt. Auch Briß berichtet in seiner Geschichte d. Landes o. d. E., II. Band, S. 556 von vier Schanzen in Urfahr. Während des Waffenstillstandes fand in Urfahr (als Vorort des Ergänzungsbezirkes) die feierliche Weihe zweier neuer Fahnen des heimischen Grenadierbat. statt nachdem diese Truppe bei der Kapitulation Mantuas die Fahnen verloren hatte. Eine zweite feierliche Fahnenweihe fand in der Urfahrers „Kreiskirche“ am 14. Sept. 1804 statt. Damals „opferte“ (hinterlegte) das Mühlkreisregiment Klebek seine alte zerflossene Fahne in der Urfahrers Kirche. (Wildls Schr. S. 277). — 2 Briß, Gesch. d. L. o. E., 2. B., S. 557. — 3 Pilleweins Mühlkreis S. 70 usw. u. Linz, einst und jetzt, 2. Teil, S. 4, 5 usw.; auch Finks Gesch. von Linz im ob.öft. Amtskalender 1874, S. 67 usw. — 4 Gynnprogr. von Kremsmünster 1908 — 5 Pillewein Mühlkreis, S. 70 und Fink 1874, S. 68. — Weil man auch die Besetzung Urfahr's fürchtete, ließ der Pfarrherr Wildl schon am 20. Dez. die Kirchenpetriösen u. Paramente durch den Schulmeister Häßl nach St. Georgen schaffen (Nach Wildls Schriften a. a. 1805) — 6 Episode aus der 2. Franzosens-Invasion 1805 im Mus.-Ber. 1909, S. 3 bis 6. — 7 an der oberen Linzer Donaulände. Hagen wurde allerdings von der Landeskommission eingerichtet, aber die Requirierungen erfolgten aus Urfahr — 8 Mühlkreis S. 72 usw. — 9 aus Kurz, Geschichte der Landwehr 2. B. — 10 Briß 2. 576; nach Pillewein, Wegweiser durch Linz, S. 191, dauerte die Beschießung durch 4 Stunden. — 11 eine erschöpfende Darstellung der damaligen Ereignisse um Urfahr bringt Kerchnave im großen Generalstabswerk über den Krieg im Jahre 1809 im 4. Band, S. 181 bis 261, herausgegeben vom Arch. d. Kriegsministeriums 1910. — 12 Laur. Pröll, 200